

20.

Das ist klarste Kritik von der Welt,
Wenn neben das, was ihm mißfällt,
Einer was Eigenes, Besseres stellt.

E. Geibel.

21.

Was man ist, das blieb man ändern schuldig.

Goethe.

22.

Sei deines Willens Herr und deines Gewissens Knecht.

M. v. Ebner-Eschenbach.

23.

Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt.

Leßing.

24.

Tadel der Welt zu ertragen ist schwer, doch es trug ihn so mancher;
Den erst nenne ich groß, der sie verträgt, wenn sie lobt.

E. v. Willdenbruch.

25.

Kannst du nicht allen gefallen durch deine Tat und dein Kunstwerk,
Mach es wenigen recht; vielen gefallen ist schlimm.

Schiller.

26.

Die Ströme, welche die Räder der Welt treiben, entspringen an
einsamen Orten.

27.

Der Weise fragt nicht, ob man ihn auch ehrt;
Nur er allein bestimmt sich seinen Wert.

G. Seume.

28.

Meine Ehre steht in niemandes Hand als in meiner eigenen.

Bismarck.

29.

Es ist der Geist, der sich den Körper baut.

Schiller.

30.

Wer Freunde sucht, ist sie zu finden wert;
Wer keinen hat, hat keinen noch begehrt.

Leßing.